



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XVIII. October. Pater noster. Vater Unser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

des guten Willens / dieweil sein Herz
den Menschen liebet. Diligis omnia
quae sunt, &c. Nec enim odiens ali-
quid constituisti aut fecisti. Du
hast alle Dinge / die seynd / ic.
Dann du hast nichts mit einem
Hatz gesehet oder gemacht. Sap.
m. 23. Constituisti, du hast gese-
het mit dem Willen / welcher ein
Verhaben genennet wird. Fecisti, du
hast gemacht mit dem Willen/wel-
cher eine Bewerckstelligung genennet
wird. Wann uns derohalben Gott
nach ohne unser vorhergehendes Bit-
ten von sich selbst aus dieser einigen
Ursache muß guts thun/dieweil er un-
ser Ursache ist; wie viel mehr wird er
wünsche thun müssen/wann er vielfäl-
tig gebeten wird? dieses ist die Grund-
sache/ auf welcher du die Hoffnung

bauen mußt / die nicht zu Schanden
macht; daß du nemlich weißt / daß
Gott so vieler Ursachen wegen / dein
Vater sey. Wie dann auch dieses
Wort Pater, Vater / auch in diesem
Gebet zu einer Grundfeste des gan-
gen Gebets und aller Theile desselben
ist gesezet worden; nicht anders/ als ob
es in einer jeden Bitte des Vater Un-
sers wiederholt würde. Pater, sancti-
ficetur nomen tuum. Pater, adve-
nias Regnum tuum. Pater, fiat vo-
luntas tua. Vater/ geheiligt wer-
de dein Nahme. Vater / zukom-
me uns dein Reich. Vater / dein
Wille geschehe; und also fortan.
Dieses Wort/ Pater, Vater / ist all-
hier ein solches Wort/von welchem al-
les regieret wird.

XVIII. October.

Pater noster. Vater Unser.

Betrachte / daß ein einiger
Sohn seines Vaters viel
mehr von dem Vater zu er-
ben hoffet / als ein anderer Sohn hof-
fen kan/ welcher viel Brüder hat. Je-
doch mußt du dir nicht einbilden / daß
et diese Reichaffenheit auch mit dem
menschlichen Vater / wie mit einem ir-
rthümlichen habe. Es kan sich die Zahl der
Kinder Gottes auch so weit erstrecken/
daß sie die Sand, Körnlein des Meeres
October.

übertrefse. So soll doch keiner dersel-
ben jemahls für sich wenig v hoffen/
dieweil er ein Vater ist / der für alle
und jede einen Überfluß hat. Sicut
rit numerus filiorum Israël tan-
quam arena maris, reliqua salva-
fient. Wann die Zahl der Kinder
Israel seyn wird wie der Sand
des Meeres/werden doch die i bri-
gen selig werden. Rom 9. v. 27. La-
hero laß dir das Herze nicht nehmen/
wenn
d d d d

wann du hörest / daß du in diesem schönen Gebet nicht solst zu Gott sagen / mein Vater / wie ein einziger Sohn; sondern / Pater noster, Vater Unser / wie ein Sohn / der viel Brüder hat. Dann dessen ungeachtet / ist er dermassen auffmercksam / dich anzuhören / als wann er kein Vater anderer Menschen / sondern deiner allein wäre. Ja er wird dich viel lieber anhören / wann du zu ihm sagest / Vater Unser / als wann du sagest / mein Vater / die weil du auf solche Weise zeigst / daß du kein Mißtrauen auf die Macht setzt / welche er hat / als ein grosser Vater allen Menschen / und auch dir / Guts zu thun. Ja du zeigst und bekennest darmit / daß er an alle Menschen gedencke / allen Vorsehung thue / alle ernähre / und eine gleichgültige Sorge für alle trage. *Equaliter est illi cura de omnibus.* Er hat eine gleiche Sorge für alle. Sap. 6. v. 8. Und dieses ist die erste Ursache / warum Christus gewollt hat / daß wir Christgläubigen sagen sollen / Pater noster, Vater Unser; und nicht / Pater mi, mein Vater; Damit wir zeigen / daß wir unsern Vater dermassen hoch schätzen / so hoch alle Flüsse das Meer schätzen / und / wann sie reden könnten / zu ihm sagen würden / Pater noster, Vater Unser. Zeigst du eine solche Hochschätzung / indem du bistweisen in deinem Herzen die Einbildung hast / daß gedencke nicht abtöndlich zu sein / die weil er eben zu soltiger Zeit keine andere hat / an welche er gedencke muß? Auf solche Weise fürchtst du daß er ein engeres Herz habe als das Meer / dem es eben so viel ist / als aus allen unzählbaren grossen und kleinen Flüssen einem Fluß auszufließen muß Vorsehung thun / so viel er will / daß er allen zugleich Vorsehung thut.

2 Betrachte / daß Christus neben allhier verhoffet hat / wir sollen sagen Pater noster, Vater Unser; und nicht / Pater mi, mein Vater; damit wir uns bey jeder Gelegenheit erinnern / daß wir Brüder seyn / und daß wir denselben als Brüder gegen einander behandeln auch einer dem andern alle Gebrechen mit grossem Eifer erzeigen soll. Wann du dich zu dem Gebet begibst / betest du viel lieber für dich allein / als für dich / und für andere mitgemein. Ja wann du allein für dich betest / betest du mit grossem Eifer; wenn aber zugleich für dich und für andere betest / so betest du mehrertheils nachlässig. Dieses aber ist ein grosser Fehler. Vielleicht gläubst du / daß kein Schaden / wann du nicht für dich allein / sondern auch für andere betest. Ja alsdann machest du auch den größten Gewinn für dich.

Dann so oft du für dich selbst allein be-
 tetest / kannst du dich dahin aus einer lau-
 tern eigenen Liebe bewegen. Wann
 du aber auch für andere betest / abson-
 derlich für die / welche dir auf keine an-
 dere Weise / als mit der Christlichen
 Bruderschaft verbunden seynd / so ist
 es ungewisfelt / daß du dich alsdann
 von uns lauter Liebe bewegest. Und
 dahero / indem du dich alsdann bey
 Gott viel beliebter machest / bereitest
 du dich zugleich auch / von Gott viel
 mehr zu empfangen / als was du für
 dich begehret hast. Dahero sagte der
 Apostel zu seinen Römern : Testis
 est mihi Deus, quod sine intermissi-
 one memoriam vestri facio semper
 in orationibus meis. Gott ist mein
 Zeuge / daß ich eurer ohne Unter-
 laß in alle meinem Gebet geden-
 ck. Rom. 1. v. 9. Siehe / wie hoch der
 Apostel dieses ge'ähret habe / daß er so
 gar einen Schwur thun wollen.
 Vielleicht hat er dieses gethan / dieweil
 das unabläßliche Beten für andere ei-
 ne so seltsame Sache bey den Men-
 schen ist / daß man es einem kaum
 glauben kan / wann er nicht schwe-
 ret. Aber das / wann du zugleich für
 andere betest / zeigest du gleichfalls ei-
 ne größere Liebe gegen Gott / als
 wann du für dich allein betest ; dann
 auf solche Weise zeigest du eine Be-
 gierde / daß es sollen viel seyn / die ihm
 dienen. Wann du zugleich für an-

dere betest / verachtest du ihn viel mehr /
 dieweil du alsdann nicht nur ihn / son-
 dern alle die jenigen hoch schätze / wel-
 che sein Ebenbild tragen. Wann du
 zugleich für andere betest / gehorsamst
 du ihm viel mehr / und folgest ihm viel
 mehr nach / dieweil du eine Liebe erzei-
 gest / welche seiner Liebe gleich / und sich
 wie ein glühender Regen häufig über
 alle ergossen hat. Was hast du dero-
 halben für grossen Gewinn der Ver-
 dienste / wann du zugleich für andere
 betest ! du zeigest alsdann / daß du war-
 hafftig seyn Sohn seyst. Eskote imi-
 tatores Dei sicut filii charissimi, &
 ambulate in dilectione. Seyd
 Nachfolger Gottes / wie die al-
 lerliebsten Söhne / (nemlich wie die
 jenigen / so dem Vater am meisten
 gleich sehn /) und wandelt in der
 Liebe. Eph. 5. v. 1. Verwundere dich
 derothalben nicht so sehr / wann Chri-
 stus allhier verlanget hat / daß man sa-
 gen solle / Pater noster, Vater Un-
 ser / und nicht / Pater mi, O mein
 Vater ! Er wil / daß ein jeder bereit
 werde / mehr zu empfangen als er be-
 gehret / indem er zugleich so viel aller-
 schönste Werke der Tugenden auß-
 übet / so viel derselben seynd / welche er
 Gott auffopfert wie ein G. würge /
 so mit dem Rauchwerck des himmli-
 schen Geruchs vereinbaret ist.

3. Betrachte / indem Christus die-
 ses Gebet so allgemein gemacht / hat

er denen Menschen die Hoffart be-
 nommen; dann wo würdest du sonst
 einen Fürsten oder grossen Herrn sin-
 den / welcher es nicht für die grösste
 Verachtung würde aufnehmen /
 wann einer sagte / wir seyn alle Kinder
 eines Vaters? Nunquid Deus unus
 creavit nos? Quare ergo despicit u-
 nusquisque fratrem suum? Hat
 uns nicht ein Gott erschaffen?
 Warum dann verachtet ein jeder
 seinen Bruder? Mal. 2. 10. Er hat
 ihnen benommen den Reid / dieweil
 ein jeder sorgfältig ist / andern so viel
 Guts zu thun / als ihm selbst. Er hat
 ihnen benommen die Ungleichheit /
 dieweil ein jeder so viel für andere
 Sorge trägt / als für sich selbst. Er
 hat ihnen benommen die Feindschaf-
 ten / dann wer vorhero seinen Nech-
 sten nicht für einen Bruder erkennet/
 wie ist es möglich / daß er für ihn eine
 so hohe Bittschrift übergebe / wie diese
 ist? dann widrigenfalls würde er von
 Gott als einer der unverschämtesten
 Lügner abgewiesen werden / welcher
 in dem Munde Honig / und in dem
 Herzen Gift führt. Ore suo be-
 nedicebant, & corde suo maledice-
 bant. Mit dem Munde redeten sie
 Guts / mit dem Herzen aber Bö-
 ses. Psal. 61. v. 5. Endlich hat er auf
 diese Weise / zu Überwältigung des
 Himmels / eine wunderbarliche Macht
 zu amien gebracht / indem er alle Kräfte

der Christgläubigen insgesamt gleich-
 sam in einen Leib zusammen gepack-
 Viel schwache Soldaten / wann ein
 jeder absonderlich / ohne des andern
 Beyhülffe / streitet / werden nicht
 ausgerichten; Wann sie aber insgemein
 streiten / machen sie dem Feinde einen
 Schrecken. Filii Israel, uno aggre-
 ne persequentes, debilitati om-
 nnes, quos invenire possunt.
 Die Kinder Israel verfolgten sie
 mit dem völligen Kriegs-Harn
 und haben alle erschlagen / welche
 finden können. Judith. 15. v. 4. Vo-
 hero hat Christus gewelt / daß wir
 unserm täglichen Gebete nicht ein-
 der für sich selbst / sondern alle für ein-
 andern sollen. Orate pro invicem, ut
 salvemini. Betet für einander /
 damit ihr selig werdet. Jac. 5. v. 16.
 Dann auf solche Weise wird der
 Sturm unabsehblich / welchen wir
 gegen dem Himmel vornehmen. Si
 unus ceciderit, ab altero succedet.
 Wann einer fallen wird / wird er
 von dem andern unterstützt wer-
 den. Eccl. 4. v. 10. Und du pflegt
 ne so schöne Weise zu beten / wenn
 nicht zu achten / oder nicht zu
 Maledicite terra Meraz, &c. An-
 gelus Domini, maledicite habita-
 ribus ejus, quia non venerunt ad so-
 cilium Domini, in adiutorium su-
 um. Verflucht die Erde / weil sie
 nicht zu dem Hülff der Herren
 gekommen ist / weil sie nicht zu dem
 Hülff der Herren gekommen ist / weil
 sie nicht zu dem Hülff der Herren
 gekommen ist.

Handwritten notes in the left margin, including the word "Segne" and other illegible characters.

Hand Meroy / spricht der Engel
des H. Erns / verfluchet seine Ein-
wohner / dieweil sie nicht kommen
dem H. Erns zu Hülff / zu Hülff
seiner Helden. Jud. 5. 23.

4. Betrachte / obwohl diese icht ge-
melde Hülffe / welche wir in unserm
Gebet einander leisten / unendlich
viel gilt zu Erlangung einiger Din-
ge / so wir von unserm himmlischen Va-
ter zu begehren wissen ; so gilt doch
außer allem Zweifel zu Erlangung
der selben viel mehr diejenige große
Hülffe / welche vor ihm täglich zu lei-
sten beliebet unser grösserer Bruder /
Jesus Christus / indem er für uns ein-
en lieblichsten Fürsprecher bey
G. Dt abgiebt. Dann er allein kan
viel mehr ausrichten / als wir alle ins-
gesamt. Nun aber verdienen wir auch
die Hülffe Jesu Christi am aller-
mehsten mit gegenwärtigem Gebet /
indem wir zu G. Dt sprechen: Vater
unser. Warum aber? dieweil wir /
wann wir also sprechen / gegen Christo
die schönsten Tugenden der Ehrerbietig-
keit / des Gehorsams / und des Abse-
hens ausüben / indem wir ihm allein
überlassen / daß er zu G. Dt spreche /
Pater mi. Mein Vater. Dann
dieses Gebet / Pater mi, mein Va-
ter / gebühret von rechtswegen nie-
mand / als Christo allein. Pater mi,
si non potest hic calix transire, nisi
bibam illum, fiat voluntas tua.

Mein Vater / ist es nicht möglich /
daß dieser Kelch von mir gehe / ich
trinke ihn dann / so geschehe dein
Wille. Matth. 26. 42. Die Ursache
dessen ist / dieweil dieses eine Freyheit
des eingebornen Sohnes ist. Allein
der eingeborne Sohn kan in einem
Hause den ganzen Tag sagen / Pater
mi, mein Vater. Wo viel Brüder
seynd / müssen sie sagen / Pater noster,
Vater Unser ; absonderlich wann
alle zugleich reden. Christus aber ist
der eingeborne Sohn G. Dtes des
Vaters ; und daher gebühret ihm al-
lein / daß er also rede. Ipse invocabit
me ; Pater meus es tu. Er wird
mich anrufen ; du bist mein Va-
ter. Psal. 88. v. 27. Wir seynd nicht
die andergeborenen / nicht die dritte-
vierte oder fünfft geborenen / ja wie
der H. Augustinus anmercket / seynd
wir gar nicht geborenen / sondern er-
schaffen. Daher müssen wir reden
wie solche / die wir seynd / und in Ge-
sellschaft aller anderer erschaffenen
Menschen zu G. Dt sprechen: Pater
noster. Vater Unser. Wann wir
aber von Gott an Kindes Statt auf-
genommen / und Söhne G. Dtes ge-
macht worden / wie Jesus Christus
ist / so haben wir solches nur allein ver-
mittelst seiner erlangt. Er ist der
große Sohn gewesen / welcher in dem
Reiche G. Dtes seines Vaters allein
war / und gleichwohl mit einem ver-

wunderlichen Exempel verlangt hat / viel Brüder zu haben / welche Mit-Erben eines solchen Reichs seyn sollten; wie er dann auch von seinem Vater erlangt hat / daß er uns an Kindes-Statt auffgenommen / und zu sich auf seinen eignen Thron gesetzt hat. Aniesz aber gebühret einem jeden von uns wegen der Dankbarkeit gegen einem so guten Bruder / daß wir ihm allein die grosse Ehre überlassen / die ihm von Natur zusiehet / zu Gott zu sagen: Pater mi, mein Vater. Daß wir uns demnach solche Weise zu beten nicht sollen zumachen / die wir allein aus Gnaden seynd auffgenommen worden. Absonderlich weil wir in diesem Stande der Gnaden nicht können als eingeborne Kinder beten / indem unser gar viel seynd. Es ist zwar nicht verboten / wann du in deiner Kammer allein betest / daß du aus einer Liebes-Inbrunst zu deinem Vater sagest: Pater mi, mein Vater. Gleichwie auch in einem jeden Hause ein Sohn thun kan / welcher mehr Brüder hat. Jedoch sollst du dich gleichfalls erinnern / daß du solches allezeit auf eine uneigenthümliche Weise thust / wann du an die gro-

ße Ehrerbietigkeit gedenkst: die du deinem Herrn Jesu Christo schuldig bist / welcher / wann er mit Gott redet / allezeit zu ihm saget: Pater mi, mein Vater; und wann er mit den Menschen von Gott redet / allezeit saget / Pater meus, mein Vater / oder Pater vester, euer Vater. Patris vestri, eures Vaters / Patrem vestrum, euren Vater / Patre vestro, von eurem Vater. Niemahls aber Pater noster, unser Vater. Daher wann du / als schlechter Erdwurm / zu Gott reden willst / Pater mi, mein Vater / wie Christus gesaget hat / sollst du alldarbey anzeigen / daß du gleich von Christo Erlaubnis begibst / dieses zu thun; damit du gegen ihm / als welcher allein geborn worden / mit solchen Worten die gebührende Ehrerbietigkeit gebrauchest. Cum enim hominum dixit aliquando Deus: Filius meus es tu. Ego hodie genui te? Dann wenn von allen Menschen (ist) allein angenommen / daß Gott jemahls gesaget: du bist mein Sohn; heute habe ich dich gebornen? Psal. 2. v. 7.

XIX. October.
Qui es in Coelis.
Der du bist in dem Himmel.